

Ulf Wittkowski

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte euch, bevor ich zu meinem eigentlichen Wortbeitrag komme mal drei Informationen aus den heutigen Reden zum Nachdenken geben.

1. Kein Weihnachtsmärchen - kein Geld
2. Zukunftssicherung - Belegschaft sichern
3. Die Produktion dort hinverlagern, wo die Autos verkauft werden

Aus diesen drei Information kann man eigentlich unsere Zukunft ableiten. Denkt doch einmal darüber nach!

Nun zu meinem eigentlichen Wortbeitrag:

Vor einem halben Jahr ist die Konjunktur noch am Kochen gewesen und die Programmzahlen wurden von Woche zu Woche nach oben geschraubt. Das veranlasste die Werkleitung mit uns in Verhandlung zu treten. Es gab zwei Punkte die ihnen besonders am Herzen lagen:

- Die Erhöhung der Leiharbeit
- Und die Erweiterung der Betriebszeit - Sonderschichten

In beiden Punkten stießen sie auf volles Verständnis der Betriebsratsmehrheit! Trotz der Demütigung, die sie nach dem Einbruch / Krise und der Einbringung von 2 Mrd. Euro, durch Kosteneinsparung auf unsere Knochen, keine dankbare Revanche des Unternehmens erfahren hat - Warum auch, wenn man keine Rückzahlung vereinbart - und trotz der Kampagne der IGM, die deutlich die Gefahren der Leiharbeit aufzeigte und viele Aktionen dazu startete, überstimmte man uns **alternative** um die Leiharbeit auf 13% zu erhöhen.

Jetzt zeigt sich, dass die ganzen Warnungen nicht aus der Luft gegriffen waren. Wenn schon die 8% Leiharbeit voll in das benötigte Personal aufgegangen ist und keine flexiblen Spielräume offen lies, kann man nun sagen, dass die Stamm-

belegschaft um 5%, also auf jetzt 13%, tendenziell abgebaut wurde. Das in einem Konjunktur-Hoch. Eine Senkung der Leiharbeit wird nur noch durch Abgabe von Produktion zu erreichen sein.

Aber warum sollte das Unternehmen Geschenke nicht annehmen und ich glaube kaum, das dieses großzügige Geschenk Anstoß beim BPO erweckt und in Sachen Compliance Probleme macht.

Nun denn, zahlen tun ja nicht wir Betriebsräte, sondern ihr. Es kommt mit Sicherheit vielen entgegen durch Mehrarbeit die Flauten der Krise und der Tarifrunden zu kompensieren. Mir kommt dabei im Sinn, wie mir in den Neunzigern der Produktionsleiter Herr Meyer ins Gesicht grinste und sagte:“Das Unternehmen ist fair, es wird den Kolleginnen und Kollegen die Chance geben ihre Kassen durch Überstunden aufzufüllen.“ Da läuft mir Glatt ein Schauer über den Rücken, wie kaltschnäuzig und berechnend das Unternehmen seine Vorhaben umsetzt und noch nicht einmal den Widerstand der Interessenvertretung hervorruft. Nein, im Gegenteil sie ermöglichen vieles erst in diesem Ausmaß und verkaufen es noch als Standortsicherung und damit als Beschäftigungssicherung!

Wenn wir Roboter wären und unseren Körper durch Austauschteile wieder in Stand setzen könnten wäre das ja auch noch irgendwie verständlich. Doch diese Mehrarbeit schwächt unsere Gesundheit. Sind wir erst einmal krank, kürzt sich unser Geld schon, müssen wir noch Medikamente oder medizinische Therapien zahlen, wird es erst richtig eng in unserer Haushaltskasse.

Jetzt sollen wieder die Beiträge zur Krankenkasse gesenkt werden. Doch auch hier haben sich die Unternehmen durchgesetzt, sie verlagern die Kosten immer mehr auf uns. Die Verabschiedung von der paritätischen Teilung der Sozialkos-

ten läuft planmäßig. Jede Kürzung fangen wir durch höhere Selbstbeteiligung auf. Mit uns kann man es ja machen. Sie flüstern uns die Floskel ein, uns geht es anderen gegenüber ja noch gut – und wir glauben das.

Doch nun fängt auch das Unternehmen an ganz andere Pläne zu schmieden. Die Gewinne werden nicht mehr bei uns eingefahren, nicht einmal mehr in Europa. So müssen wir uns nun anhören, dass die Produktion dahin verlagert werden soll, wo die Gewinne eingefahren werden. Ich nehme an, das erregt hier keine Empörung, oder den Anspruch sich dagegen aufzulehnen.

Nächstes Jahr soll aber mit uns, die man bald nicht mehr braucht, Daimler wieder zur Nummer 1 gemacht werden!!!

Die Gewerkschaft wird weiter sehen, dass ihre Auserwählten ihre Posten behalten, oder sogar schieben, wie auch gerade geschehen. Hauptsache keiner kommt auf den Gedanken dieses Techtelmächtel aufzuschrecken, oder sogar theoretische Ideen in die Tat umzusetzen, wie neulich etwa, wo einige glaubten die Kampagne, gegen Leiharbeit zu kämpfen, wäre gut und sich an den Aktionen beteiligten. Unser Gewerkschaftssekretär sagte dazu nur, wenn 13% Leiharbeit denn gut für uns sind!! Jetzt wird klar was er meinte, die Strategie der Gewerkschaft ist durch Verzicht und Selbstaufgabe unsere Arbeitsplätze zu verteidigen. Sorry, wenn wir dann nicht mehr unsere Premium-Autos kaufen können. Auch wenn wir dann unsere Unternehmer bald in der Ferne, im Ausland sehen. Moralisch sind wir die Sieger. Doch wem interessiert das dann noch???

Ja, es interessiert noch jemanden! Nämlich uns **alternative**. Es gibt immer noch eine Chance, wenn wir gemeinsam unsere Interessen wahrnehmen.

Denkt darüber nach!

Ich danke euch für eure Aufmerksamkeit und wünsche Euch und euren Familien eine ruhige und besinnliche Weihnachtszeit, einen guten Rutsch ins neue Jahr und vor allem bleibt gesund!!!

Eure Alternative